

Stollen im Hochsommer

Ende Juli formt Bäckermeister Tino Gierig im Dresdner Backhaus bereits Teiglinge zu Christstollen – fast fünf Monate vor Weihnachten. Weil richtig verpackter Stollen sehr lange haltbar ist, beginnt die Produktion weit vor der Adventszeit. Gierig ist Mitglied im Schutzverband Dresdner Stollen, dem laut Verband rund 100 zertifizierte Bäckereien und Konditoreien in und um Dresden angehören. Nur diese dürfen das Gebäck unter dem Namen Dresdner Christstollen verkaufen – ausgezeichnet mit EU-Siegel als geografisch geschützte Herkunftsangabe. 15 vorgeschriebene Zutaten prägen laut Satzung des Schutzverbands den unverwechselbaren Geschmack; Margarine, künstliche Aromen und Zusatzstoffe sind strikt verboten.

DHZ



Foto: picture alliance/dpa/Robert Michael

Reiche beendet EEG als „Rundum-Sorglos-Paket“

EEG-Novelle und Netzpaket – Einspeisevergütung für kleine Anlagen fällt – Handwerk wünscht sich Korrekturen **VON KARIN BIRK**

Die Regierung streicht ab 2027 die feste Einspeisevergütung für neue kleine Solaranlagen. Stattdessen kommt eine befristete Übergangszahlung und der Zwang zur Direktvermarktung an der Strombörse. Ziel: Netze entlasten und Subventionen sparen. Fürs Handwerk bedeutet das mehr Beratungsaufwand, komplexe Wirtschaftlichkeitsrechnungen für Kunden und drohende Projektstornierungen aus bürokratischer Überforderung. Grundlage bilden die EEG-Novelle und das Netzpaket, die kurz vor der Sommerpause nach langen Verhandlungen vom Kabinett verabschiedet wurden. „Wir nehmen damit einen Paradigmen-

wechsel vor“, sagte Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche (CDU). „Wir beenden das EEG als Rundum-Sorglos-Paket“, fügte sie hinzu. Auch solle verhindert werden, dass Erneuerbare-Anlagen in schon vollen Netzgebieten angesiedelt würden und dies hohe Kosten für den Steuerzahler verursache. Gleichzeitig wolle man bis 2030 rund 80 Prozent des Stroms aus Erneuerbaren Energien erzeugen. Heute sind es rund 50 Prozent. In Kraft treten sollen die Änderungen, sofern die EU-Kommission zustimmt, Anfang 2027. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hofft auf Nachbesserungen. „Der Systemwechsel des EEG 2027 kann nur

gelingen, wenn die Rahmenbedingungen so ausgestaltet werden, dass Investitionen in kleine Dachanlagen wirtschaftlich tragfähig bleiben und die ausführenden Betriebe die neuen Anforderungen organisatorisch bewältigen können“, sagte Constantin Terton, Leiter Wirtschaftspolitik beim ZDH. Dafür brauche es ausreichend bemessene Übergangsfristen. Mit Blick auf das Netzpaket begrüßt der ZDH das Ziel einer besseren Synchronisierung von Anlagenzubau und Netzausbau. Relevant sei auch, dass Netzanträge künftig nicht mehr nach dem „Windhundprinzip“ vergeben, sondern stärker nach gesetzlichen Kriterien priorisiert werden sollen. Dabei sollte sichergestellt werden, dass Handwerksbetriebe angemessen berücksichtigt werden. Konkret sieht die EEG-Novelle vor, dass es künftig für neue kleine Solaranlagen keine Einspeisevergütung mehr gibt und der ins Netz eingespeiste Strom selbst vermarktet werden muss. Dabei soll es eine dreijährige Übergangsregelung geben. Danach sollen 2027 nur noch Anlagen bis zu 50 kWp gefördert werden, 2028 nur noch welche bis zu 25 kWp und 2029 nur solche bis sieben kWp Leistung. Auch soll der Fördersatz auf 5,2 Cent je Kilowattstunde sinken. Nach dem Förderstopp soll es für Anlagen unter 25 kWp für eine vierjährige

Einstiegsphase in die Direktvermarktung einen Bonus von 1,5 Ct/kWh geben. Für Anlagen ab 100 Kilowatt sollen künftig Differenzverträge gelten. Verabschiedet wurde auch das Netzpaket. Ziel ist, den Ausbau der Erneuerbaren mit dem Netzausbau besser zu synchronisieren und die Wartezeiten für Unternehmen für Netzanschlüsse zu reduzieren. Wer in „Engpassgebieten“ eine Anlage ans Netz bringt, muss mit geringeren Entschädigungszahlungen rechnen, sollte die Anlage wegen Überlastung des Stromnetzes abgeregelt werden. So sollen Betreiber innerhalb von sechs Jahren auf 18 bis 20 Prozent ihrer Entschädigung verzichten müssen.

Generalleutnant Bodemann über die Rolle des Handwerks bei der Verteidigung. **Seite 3**

SATIRE
Adieu Kommunikation

Ausbilder können aufatmen. Eine ihrer unangenehmsten Aufgaben im Umgang mit Azubis fällt weg. Verpfuscht der Nachwuchs seine Arbeit, kommt er unpünktlich oder gar nicht, steht er gar Liebeskummer-tränenüberströmt in der Werkstatt, so braucht sich der Chef darum kein Kopfzerbrechen mehr zu machen. Anstelle der Suche nach pädagogisch wertvollen Worten genügt ein kurzes Nicken in Richtung des Smartphones, vielleicht ergänzt mit dem Hinweis „Frag ChatGPT“. Früher, ja! Da mussten Menschen solche Situationen von Angesicht zu Angesicht ertragen, sich den Gefühlen des anderen stellen, Freude, Wut, Trauer oder auch Desinteresse aushalten und dann auch noch entsprechend reagieren. Zum Glück nimmt uns das inzwischen die KI ab. Mehr als die Hälfte der Kinder in Deutschland hat schon einmal mit ChatGPT und Co. über seine Gefühle gesprochen, zeigt eine Umfrage von GoStudent. Ein Viertel der Elf- bis 17-Jährigen erspart sich, seinen Eltern und Lehrern auf diese Weise ganz bewusst unangenehme Begegnungen, bei denen womöglich Dinge auf den Tisch kämen, die sich beide Seiten lieber ersparen wollen – Ärger, Sorgen, Freude, kurz: die ganz normale direkte menschliche Kommunikation. **bst**



Foto: Weirich/Bundeswehr

BADEN-WÜRTTEMBERG

Vom Azubi zum Unternehmer

Fabian Ziegler hat den Betrieb übernommen, in dem er selbst seine Ausbildung gemacht hat. Der Weg dorthin war jedoch alles andere als einfach. Unternehmensbewertung, Finanzierung und die Auswirkungen auf die Familie mussten gut durchdacht werden. Warum eine Betriebsnachfolge weit mehr ist als ein Kaufvertrag und welche Rolle professionelle Begleitung dabei spielt, zeigt seine Geschichte.

Seite 9



Der Name bleibt: Fabian Ziegler hat die Schreinerei Summ Anfang 2025 übernommen.

Foto: Handwerk BW

Maler und Schreiner stellen ihre Meisterstücke aus

Wahre Meisterstücke zeigen ganz besondere Handwerkskunst. Am 12. September stellen die Maler und Schreiner ab 12 Uhr ihre Meisterstücke in der Bildungsakademie Waldshut (Friedrichstraße 3, Waldshut-Tiengen) aus. Die angehenden Schreinermeister sowie Maler- und Lackiermeister präsentieren ihre selbst gestalteten Meisterstücke und Prüfungsarbeiten. Darunter sind hochwertige Möbel und Einrichtungslösungen und kreative Gestaltungskonzepte. **ad**



Besucher bestaunen die Werke auf einer Meisterstückausstellung der Bildungsakademie Waldshut.

Foto: HWK KN/Anja d'Oleire-Oltmanns

HANDWERKSKAMMER KONSTANZ

Gastbeitrag

Generalleutnant Bodemann über die Rolle des Handwerks bei der Verteidigung. **Seite 3**

Schwerpunkt

Wie sich Handwerksberufe aufgrund von Dekarbonisierung, Digitalisierung und Demografie verändern. **Seite 4**

Reportage

Bei Edelstahl Rosswag trifft traditionelles Schmiedehandwerk auf innovativen Metall-3D-Druck. **Seite 16**

HANDWERKSKAMMER KONSTANZ

Kleine Gewinner

Den Kita-Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft“ hat der Kindergarten St. Vinzenz aus Deilingen (Landkreis Tuttlingen) gewonnen. Mit ihrem selbst-gestalteten Plakat errangen die Kinder beim bundesweiten Handwerks-Wettbewerb den Landespreis in Baden-Württemberg und bekamen 500 Euro. Dafür besuchte Elektrotechnikermeister Christoph Reiner vom Elektrobetrieb Artur Reiner die Kinder und gab ihnen einen Einblick ins Elektrohandwerk. Werner Rottler, Präsident der Handwerkskammer Konstanz (li.), überreichte die Siegerplakette. Neben den Erzieherinnen war auch Albin Ragg, Bürgermeister von Deilingen (2. v. li.), dabei. „Der Kita-Wettbewerb macht das Handwerk auf kreative und praxisnahe Weise erlebbar“, sagte Rottler. Die Initiative habe einen hohen Stellenwert. Sie lasse früh das Interesse an der Arbeit mit den eigenen Händen entstehen.

jki



Foto: Nicole Reiner

Willkommen im Handwerk

Fotoaktion für neue Auszubildende

Der Tag des Handwerks am 19. September steht in diesem Jahr ganz im Zeichen des Nachwuchses. Mit einer Fotoaktion möchte die Handwerkskammer Konstanz zeigen, wie engagiert die Ausbildungsbetriebe der Region junge Menschen auf ihrem Weg ins Handwerk begleiten. Dafür werden die neuen Auszubildenden mit einem ausgedruckten Schild in den Händen fotografiert. Die Druckvorlagen für das Aktions-schild stehen unter www.hwk-konstanz.de/tagdeshandwerks zum Download bereit. Das Foto sollte im Hochformat aufgenommen werden, idealerweise mit maximal zwei Personen pro Bild.

Azubis auf Social Media und in der DHZ

Die Fotos können bis zum 14. September zusammen mit den Namen der Auszubildenden, des Ausbildungsbetriebs und des Ausbildungsberufs per E-Mail an presse@hwk-konstanz.de oder über den Instagram-Kanal [@handwerkskammer_konstanz](https://www.instagram.com/handwerkskammer_konstanz) eingereicht werden. Zum Tag des Handwerks veröffentlicht die Kammer die Bilder auf ihrer Website und ihren Social-Media-Kanälen. Außerdem entsteht eine Collage für die Deutsche Handwerks Zeitung (DHZ). **js**

Handwerk an Science Center beteiligt

Handwerk bringt sich ins Projekt rund um das Science Center auf der Landesgartenschau in Rottweil 2028 ein. Genossenschaft Campus Schule-Wirtschaft verwirklicht Ort, der Naturwissenschaft und Technik erlebbar macht **VON ANJA D'OLEIRE-OLTMANN**

Entdecken. Verstehen. Mitgestalten – unter diesem Leitgedanken entsteht auf dem Gelände der Landesgartenschau 2028 in Rottweil ein neues Science Center. In dem ehemaligen Gebäude der Energieversorgung Rottweil (ENRW) wird ein Lern-, Erlebnis- und Begegnungs-ort geschaffen, an dem Naturwissenschaft und Technik erklärt und entdeckt werden können.

Am Science Center wirkt auch das Handwerk mit: Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz, engagiert sich im Aufsichtsrat von Campus Schule-Wirtschaft, die als gemeinnützige Genossenschaft künftig das Science Center betreibt. Filippo Campagna, Leiter der Bildungsakademie Rottweil, bringt seine Erfahrung als Mitglied des Beirats ein. Georg Hiltner betont: „Das Science Center vermittelt Bildung vor allem durch Praxis. Das weckt die Neugierde für Naturwissenschaft und Technik und es zeigt, welchen unverzichtbaren Beitrag Handwerk zur Umsetzung innovativer Ideen leistet. Das bietet auch große Chancen für die Fachkräfte von morgen.“ Campagna ergänzt: „Ausprobieren, anpacken – als Handwerker haben wir diese Philosophie verinnerlicht. Daher ist es toll, dass das Science Center viele Mitmachaktionen plant.“

Betriebe aus der Region engagieren sich

Auch beim Bau des Science Centers spielt das Handwerk eine zentrale Rolle. Mit Metall Aigeldinger aus Zimmern ob Rottweil und Elektro Bayer bringen sich zwei regionale Handwerksbetriebe in das Projekt von Bauherren Zukunftswelten GmbH & Co. KG ein. Der Betrieb von Martin Aigeldinger wird eine anspruchsvolle Stahlkonstruktion umsetzen. Für Aigeldinger steht nicht nur die technische Herausforderung im Vordergrund: „Mich be-



”

Es zeigt, welchen unverzichtbaren Beitrag Handwerk zur Umsetzung innovativer Ideen leistet.“

Georg Hiltner
Kammer-Hauptgeschäftsführer



”

Wir schaffen das tragende Gerüst für einen Ort, an dem Menschen Neues entdecken.“

Martin Aigeldinger
Geschäftsführer Metall Aigeldinger
Fotos (2): HWK KN/Petra Schlitt-Kuhnt



”

Das Science Center macht Technik erlebbar und zeigt, wie vielseitig unser Beruf ist.“

Ralf Rapp
Geschäftsführer Elektro Bayer
Foto: HWK KN/Simone Warta

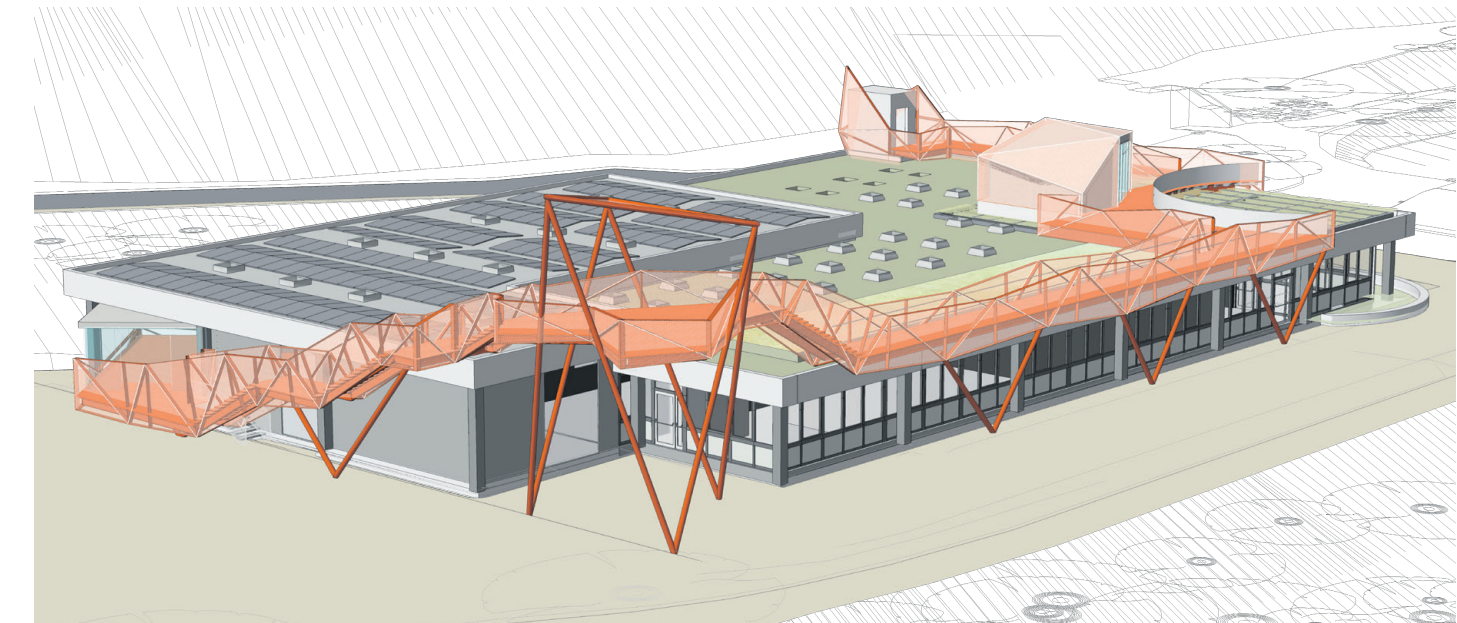
schaft vereint das Projektteam unterschiedlichste Erfahrungen und Kompetenzen. Christine Schellhorn, geschäftsführende Vorständin von Campus Schule-Wirtschaft und Mitinitiatorin des Projekts, ist überzeugt: „Mit diesem engagierten Team aus unterschiedlichsten Fachrichtungen und hohem Qualitätsanspruch schaffen wir ein Science Center, an dem Naturwissenschaft und Technik nicht nur erklärt, sondern entdeckt und erlebt werden können. Gleichzeitig entsteht ein zukunftsweisender Ort, der Bildung, Innovation und nachhaltiges Handeln auf besondere Weise miteinander verbindet.“

Holzpavillon: Die Bildungsakademie Rottweil beteiligt sich mit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) Konstanz über das gemeinsame Projekt Walz 4.0 an der Landesgartenschau 2028. Im Zimmerermeisterkurs soll ein Holzpavillon gebaut werden, der von Konstanzer Architektur- und Ingenieurs-Studierenden entworfen wird. Die Kooperation Walz 4.0 besteht bereits seit 2024. Das Projekt verbindet Handwerk, Hochschule und Praxis

schen Begeisterung für das Elektrohandwerk entwickeln, ist das ein großer Gewinn.“

Science Center als zukunftsweisender Ort

Gemeinsam mit den Architekten von Eble Messerschmidt Partner, dem Ausstellungsgestalter Hüttinger Interactive Exhibitions sowie den Teams von Zukunftswelten und Campus Schule-Wirt-



So wird das Science Center 2028 zur Landesgartenschau aussehen.

Illustration: Zukunftswelten GmbH & Co. KG/Architektenbüro Eble Messerschmidt Partner

KAMMER INTERN

Sommerpause in den Bildungsakademien

Die Bildungsakademien der Handwerkskammer Konstanz und ihre Kantinen machen im August Sommerpause und sind teilweise für mehrere Wochen geschlossen. Das sind die Schließzeiten im Überblick:

- **Bildungsakademie Waldshut:** Die Kantine ist vom 3. bis 23. August geschlossen. Das Haus ist geöffnet.
- **Bildungsakademie Singen:** Kantine und Haus sind vom 3. bis 30. August geschlossen.
- **Bildungsakademie Rottweil:** Die Kantine ist vom 3. bis 30. August geschlossen, das Haus vom 3. bis 23. August.

Die Handwerkskammer Konstanz hat durchgängig zu den üblichen Service-Zeiten geöffnet. Diese sind von Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr sowie am Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr. **sw**

IMPRESSUM

Handwerkskammer Konstanz
Redaktion: Hauptgeschäftsführer
Dipl.-Geograph Georg Hiltner
Webersteig 3, D-78462 Konstanz,
Tel. 07531/205-324
Fax 07531/16468
Internet: www.hwk-konstanz.de
E-Mail: hgf@hwk-konstanz.de

„Inhaber prägt Wert des Betriebs“

Klar zur Übernahme (6) – Wer seinen Betrieb übergibt, muss wissen, was das Unternehmen wert ist. Die Betriebsberater Melita Zivoder und Thomas Rieger erklären, warum das AWH-Verfahren einen guten Richtwert liefert **VON JULIA KIPPING**

Wer seinen Betrieb übergeben möchte, muss zunächst eine zentrale Frage beantworten: Was ist das Unternehmen eigentlich wert? Thomas Rieger und Melita Zivoder, betriebswirtschaftliche Berater der Handwerkskammer Konstanz, erklären, worauf Betriebe achten sollten.

Herr Rieger, Frau Zivoder, wann sollte man den Wert seines Unternehmens schätzen lassen?

Thomas Rieger: Eine geplante Betriebsübergabe ist tatsächlich der häufigste Anlass. Schließlich wollen Übergeber und Nachfolger wissen, worüber sie verhandeln. Aber auch in anderen Situationen kann eine Unternehmensbewertung sinnvoll sein – etwa bei einer Scheidung, einer Erbschaft mit mehreren Kindern oder aus steuerlichen Gründen.

Melita Zivoder: Grundvoraussetzung ist allerdings, dass sich eine Bewertung wirtschaftlich lohnt, also erst, wenn ein Betrieb dauerhaft ausreichend hohe Gewinne generiert. Deshalb prüfen wir im ersten Beratungsgespräch anhand der Kennzahlen, ob die Voraussetzungen erfüllt sind. Für Kammerbetriebe sind sowohl Beratung als auch Unternehmensbewertung kostenlos.

Schätzen Betriebsinhaber den Wert häufig falsch ein?
Rieger: Ja, das kommt regelmäßig vor. Für viele hat der eigene Be-



Für Handwerksbetriebe gibt es eine eigene Methode zur Wertermittlung. Melita Zivoder (im Bild) und Thomas Rieger, betriebswirtschaftliche Berater der Handwerkskammer Konstanz, beraten Inhaber schon früh im Prozess der Unternehmensübergabe.

Foto: HWK KN/Torben Nuding

trieb einen hohen ideellen Wert, schließlich haben sie ihn oft über Jahrzehnte aufgebaut. Dadurch kann aber eine völlig falsche Sicht entstehen. Für den Markt zählt nur, welche Erträge das Unternehmen künftig erwirtschaftet.

Was können Inhaber tun, um den Wert zu steigern?

Rieger: Wer eine Übergabe plant, sollte den Betrieb bis zum Schluss weiterentwickeln. Investitionen in moderne Maschinen oder digitale Prozesse wirken sich positiv aus sowie ein funktionierendes

Team an Mitarbeitern. Deswegen ist es wichtig, offene Stellen nachzubetzen und Fachkräfte im Betrieb zu halten. Ein Käufer übernimmt nicht nur Maschinen oder Gebäude. Er übernimmt funktionierende Abläufe, eingespielte Mitarbeiter und gewachsene Kundenbeziehungen. Je besser der Betrieb organisiert ist, desto besser sind meist die Zukunftsaussichten.

Warum gibt es für Handwerksbetriebe ein eigenes Bewertungsverfahren?

Zivoder: Handwerksbetriebe funktionieren anders als große Unternehmen. Meist ist der Inhaber das Herz des Betriebs. Er kennt die Kunden und Lieferanten persönlich, bringt das nötige Know-how mit und trifft die unternehmerischen Entscheidungen. Diese starke Abhängigkeit von der Unternehmerpersönlichkeit berücksichtigt das AWH-Verfahren. Es wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Wert ermittelnden Betriebsberater im Handwerk (AWH) entwickelt und ist vom Finanzamt anerkannt.

Wie läuft eine Bewertung nach dem AWH-Verfahren ab?

Rieger: Im Mittelpunkt stehen die künftigen Ertragsaussichten des Unternehmens. Dafür betrachten wir die wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen vier Jahre und ermitteln, welchen Überschuss der Käufer erwarten kann, wenn er den Betrieb in vergleichbarer Weise weiterführt.

Was sagt der ermittelte Unternehmenswert am Ende aus?

Zivoder: Er liefert einen objektiven Richtwert und damit eine faire Grundlage für beide Seiten. Der tatsächliche Kaufpreis entsteht aber erst in den Verhandlungen zwischen Übergeber und Unternehmer.

Rieger: Eine Unternehmensbewertung schafft Transparenz und liefert nachvollziehbare Argumente für die Preisfindung. Gleichzeitig zeigt sie Stärken und mögliche Schwachstellen eines Betriebs auf. Das hilft nicht nur bei Verhandlungen, sondern auch dabei, dass das Unternehmen schon einige Jahre vor einer geplanten Übergabe weiterzuentwickeln.

In der Serie „Klar zur Übernahme“ werden erfolgreiche Betriebsübernahmen vorgestellt. Sie zeigt Wege zum eigenen Betrieb und informiert über Chancen und Herausforderungen. Die Serie begleitet das vom Land geförderte Projekt „Next Generation Handwerk“. Informationen: www.hwk-konstanz.de/uebernahme-serie oder www.nachfolge-im-handwerk.de

Neuer Sachverständiger

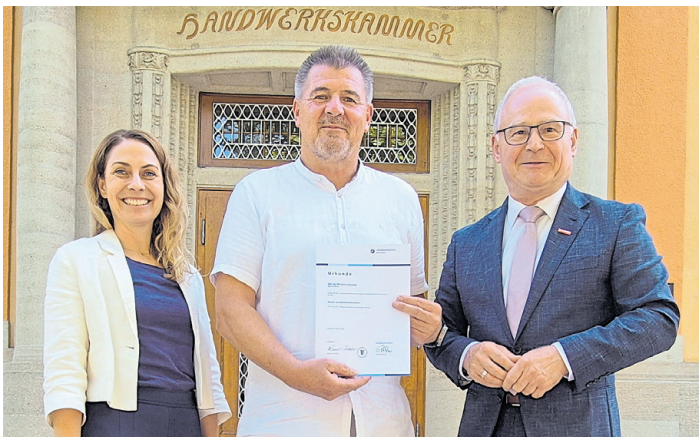
Gerhard Schmidt aus Bad Dürkheim verstärkt das Sachverständigenwesen der Handwerkskammer Konstanz im Baubereich **VON PETRA-SCHLITT-KUHN**

Die Anforderungen an Planung, Ausführung und Bewertung von Bauleistungen nehmen zu und werden zunehmend komplexer. Umso wichtiger sind unabhängige Sachverständige, die technische Sachverhalte fachkundig, objektiv und nachvollziehbar beurteilen.

Gerhard Schmidt, Diplom-Ingenieur (FH) aus Bad Dürkheim, wurde von der Handwerkskammer Konstanz als Sachverständiger für das Maurer- und Betonbauerhandwerk öffentlich bestellt und vereidigt. Schmidt vereint langjährige Praxiserfahrung mit fachlicher Expertise. Seit vielen Jahren begutachtet er bereits Bauschäden, berät Bauherren, Handwerksbetriebe, Unternehmen und Gerichte und kennt die wachsenden Herausforderungen sowie die steigende Komplexität im Bauwesen. Mit seiner Vereidigung steigt die Zahl der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen bei der Handwerkskammer Konstanz auf 72 in 32 Gewerken.

„Sachkunde und Unabhängigkeit“

„Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige stehen für besondere Sachkunde, Unabhängigkeit und Verlässlichkeit“, sagt Kammerpräsident Werner Rottler. Ihre Aufgabe sei es, technische Sachverhalte neutral zu bewerten. „Am besten schon dann, wenn Konflikte auf Baustellen entstehen und sich noch



Neuer Sachverständiger Gerhard Schmidt (Mitte) mit Kammerpräsident Werner Rottler und HWK-Juristin Sandra Sorg.

Foto: HWK KN/Petra Schlitt-Kuhn

außergerichtlich lösen lassen“, so Rottler, der selbst als Sachverständiger im Schornsteinfegerhandwerk tätig war.

Schmidt engagiert sich neben seiner Gutachtertätigkeit als Dozent an der Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz sowie als Vorsitzender des Meisterprüfungsausschusses für das Maurer- und Betonbauerhandwerk. „Die Regelwerke werden immer komplexer. Man muss fachlich am Ball bleiben“, sagt er. Gerade das reizt ihn an der Aufgabe. Der Austausch mit Fachleuten sei ebenso wichtig wie die regelmäßige Weiterbildung.

Für Sandra Sorg, Ansprechpartnerin für das Sachverständigenwesen bei der Handwerkskammer Konstanz, ist die Arbeit der Experten von großer Bedeutung: „Sie helfen dabei, Streitig-

keiten zu klären, Vertrauen zu schaffen und die Qualität im Handwerk zu sichern.“

Vorfertigung von Bauteilen als wichtiges Thema

In der Baubranche sieht Schmidt die zunehmende Vorfertigung von Bauteilen als wichtiges Thema. „Da kann viel saisonunabhängiger gearbeitet werden“, sagt er und spricht sich für einen realistischeren Blick auf das Baugeschehen aus. So sei bei der Bewertung von Bauleistungen zwischen tatsächlichen Mängeln und technisch zulässigen Toleranzen zu unterscheiden. Maßgeblich seien die anerkannten Regeln der Technik sowie die einschlägigen Normen und Richtlinien.

Weitere Informationen:
www.hwk-konstanz.de/sachverstaendige

Kammer schildert Abgeordneter aktuelle Lage

Bundestagsabgeordnete Lina Seitzl (SPD) trifft sich mit Spitze der Handwerkskammer **VON JULIA KIPPING**

Zum Austausch über handwerkspolitische Themen traf sich Bundestagsabgeordnete Dr. Lina Seitzl mit der Kammerspitze der Handwerkskammer Konstanz. Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer, und Präsident Werner Rottler begrüßten die SPD-Politikerin aus dem Wahlkreis Konstanz in der Kammer und gaben Einblicke in die aktuelle Situation.

Hiltner sprach über die finanzielle Lage der Bildungseinrichtungen im Land. Überall herrsche Kostendruck und Investitionsbedarf, so auch in den Bildungsakademien der Handwerkskammer. Bis Mitte 2027 soll deswegen eine Strukturanalyse der Bildungsstätten in Baden-Württemberg Ergebnisse zur Konsolidierung liefern.

„Die jetzige Bundesregierung nimmt Bildungsleistungen zurück“, sagte Hiltner. Eine gute Bildungslandschaft sei aber existenziell für die Gesellschaft. Er warnte vor weiteren Einsparungen. „Auch wenn die Jahr-

gänge kleiner werden, muss eine hochwertige Ausbildung gewährleistet sein – ohne Doppelstrukturen“, so Rottler.

Wunsch nach engerer Zusammenarbeit

Hiltner äußerte den Wunsch, mit anderen Bildungsträgern enger zusammenzuarbeiten, um Doppelstrukturen abzubauen. „Uns geht es um die Jugendlichen, nicht um politische Interessen.“ Schließungen von Berufsschulklassen wegen zu geringer Schülerzahlen etwa bekomme die Kammer meist zu spät mit und habe dann keine Zeit zum Gegensteuern.

Seitzl erkundigte sich nach der wirtschaftlichen Situation. „Große Sorgen machen uns die Betriebsschließungen“, so Rottler. „Viele kleine Unternehmen drehen einfach den Schlüssel um.“ Das Handwerk spüre deutlich die Konsumzurückhaltung, die Umsätze fehlten. Helfen würde eine Senkung der Sozialabgaben auf unter 40 Prozent.



Kammerpräsident Werner Rottler, Abgeordnete Lina Seitzl und Hauptgeschäftsführer Georg Hiltner (v. li.).

Foto: HWK KN/Julia Kipping

AUS DER REGION

Gesellenstücke auf hohem Niveau

Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, die kreativen und handwerklich anspruchsvollen Arbeiten der frischgebackenen Schreinergesellinnen und Schreinergesellen in Tuttlingen zu besichtigen. Die diesjährige Ausstellung der Gesellenstücke der Schreiner-Innung Tuttlingen fand in der Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar statt.

Eröffnet wurde die Ausstellung von Markus Haselmeier, Direktor Privatkunden der Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar, sowie Werner Rottler, Präsident der Handwerkskammer Konstanz. Beide betonten die große Bedeutung einer fundierten handwerklichen Ausbildung für die Zukunft der Region. Die Ausstellung zeige eindrucksvoll, auf welch hohem Niveau die Schreiner in den Betrieben ausgebildet würden.

Besondere Auszeichnung „Die Gute Form“

Ein besonderer Höhepunkt war die Ehrung der besten Absolventen. Innungsbester 2026 wurde Matteo Moser aus Bubsheim, der seine Ausbildung bei der Schreinerei Löhle GmbH in Fridingen absolvierte. Neben dem Titel des Innungsbesten erhielt er auch die begehrte Auszeichnung „Die Gute Form“, mit der neben der handwerklichen Qualität insbesondere Gestaltung, Funktionalität und Design des Gesellenstücks gewürdigt werden.

Die Ehrung nahm Obermeister Klemens Strohm vor. In seiner Ansprache würdigte er die Leistungen aller Prüflinge. Sein besonderer Dank galt den Ausbildungsbetrieben, den Ausbilderinnen und Ausbildern sowie den Prüfungsausschüssen, die mit großem Engagement dazu beitrügen, dass das Schreinerhandwerk auch künftig über hervorragende qualifizierte Fachkräfte verfüge.

pm



AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Neuer Sachverständiger

Neuvereidigung von Sachverständigen zum 20.07.2026: Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Schmidt, Maurer- und Betonbauerhandwerk, Bad Dürkheim

gez. Sandra Sorg,
Referentin Recht